



# **Fördercall Nachhaltigkeit 2016: Verantwortungsvolles Wirtschaften**

## **Fördercall des Landes Niederösterreich**

Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie und Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft

Mai 2016

# Inhaltsverzeichnis

a. Präamble .....	3
b. Hintergrund und strategische Ziele .....	3
c. Eckdaten .....	4
d. Gegenstand des Fördercalls .....	5
e. Förderungsvorhaben .....	6
f. Antragsberechtig/Zielgruppe .....	7
g. Einreichung .....	8
h. Förderung Doppelförderung .....	8
i. Förderbare Kosten .....	8
j. Beurteilung .....	10
k. Kontakt .....	10
Förderfähigkeit von Ausgaben .....	11
Beispiele förderbarer Kosten .....	11
Beispielprojekte mit Phasenbeschreibung .....	13

### a. Präamble

Erfolgreiche und kooperative Unternehmen tragen durch ihre Wertschöpfung wesentlich zur Weiterentwicklung einer Gesellschaft bei. Sie versorgen diese nicht nur mit Produkten und Dienstleistungen, sondern auch mit Arbeitsplätzen, Innovationen und sozialer wie auch regionaler Stabilität. Unternehmen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst sind, schaffen einen Mehrwert für sich und künftige Generationen.

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema vereint unterschiedlichste Handlungsfelder und stellt für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft in Niederösterreich einen ganz wesentlichen Faktor dar. Um niederösterreichische Unternehmen auf diesem Weg zu begleiten, greift das Land Niederösterreich gesellschaftsrelevante Themen auf und setzt diese in den Förderfokus.

Im Zentrum dieses Fördercalls stehen jene Unternehmen, die einen großen Sprung aus den derzeitigen Leistungen, Prozessen und Verbindungen wagen wollen. Diese Pioniere in ihrer Tatkraft zu unterstützen ist das Ziel einer aktiven Wirtschafts- und Umweltpolitik in Niederösterreich. Das Augenmerk liegt auf der Langfristigkeit der Auswirkungen, der Signalwirkung und der Innovationskraft der Einreichungen.

### b. Hintergrund und strategische Ziele

In der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020“ ist „verantwortungsvolle Ressourcennutzung gewährleisten“ als Handlungsprinzip verankert. Aktivitätsfelder wie Ressourcenschonung, Energieeffizienz und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften werden aufgegriffen und wirken querschnittsartig über alle Kernstrategien, Handlungsfelder und Maßnahmen.

Der Fördercall Nachhaltigkeit 2016 dient dazu diese Faktoren positiv zu beeinflussen und eine Weiterentwicklung Niederösterreichischer Unternehmen sicherzustellen.

Die strategischen Ziele des Fördercalls sind:

- **verantwortungsvolles Wirtschaften stärken**  
Verantwortungsvolles Wirtschaften in Niederösterreich als selbstverständliches Handlungsmuster zu etablieren, um so den anstehenden Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft besser begegnen zu können.
  
- **Kreislaufwirtschaftsgedanken forcieren**  
Auf das EU-Paket zur Kreislaufwirtschaft vorzubereiten.  
Den Einsatz von Altstoffen/Reststoffen, Bereitstellung qualitätsgesicherter Rohstoffe aus Abfällen zu erhöhen und Primärrohstoffe zu schonen.

- **Kooperationen vorantreiben**  
Unterstützen, um Kooperation als langfristig unerlässlichen Erfolgsfaktor zu verankern, seien dies neue Kooperationen mit Lieferanten, anderen Wirtschaftsakteuren, Geschäftspartnern, Kunden oder Mitbewerbern.
- **Ressourcen effizient einzusetzen und natürliche Ressourcen zu schonen**  
Verringerung der Ressourcenintensität durch bessere Materialausnutzung und Verwendung wenig ressourcenintensiver Materialien
- **einen Beitrag zum Klimaschutz leisten**  
Reduktion von klimarelevanten Emissionen und Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger im Sinne des Abkommens von Paris (COP 21). Sowie Forcierung von Maßnahmen entsprechend der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.
- **einen Beitrag zu den sustainable development goals „die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ zu leisten**  
Diese 17 Ziele umfassen unter anderem die Förderung von dauerhaftem, inklusivem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle sowie nachhaltiger Konsum und Produktion.

### c. Eckdaten

Antragsberechtigt/Zielgruppe:	niederösterreichische Unternehmen
Einreichungszeitraum:	1. Juli bis 31. Oktober 2016
Förderhöhe:	Zuschusses von max. 50% der förderbaren Kosten, Mindestbetrag förderbarer K.: € 10.000,00, Maximalbetrag förderbarer K.: € 60.000,00
Schwerpunkte:	- Ressource Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - innovatives Ressourcenmanagement - betriebliches Mobilitätsmanagement
Rechtliche Grundlage:	Spezielle Richtlinie zur Förderung von Unternehmensentwicklung

Eingereicht werden kann die Entwicklung eines umsetzbaren Vorhabens.

### d. Gegenstand des Fördercalls

Ziel ist es, jene Unternehmen oder –kooperationen in Niederösterreich in ihrer Entwicklung zu unterstützen, die ihre unternehmerischen Energien auf einen oder mehreren der folgenden Schwerpunkte ausrichten wollen:

#### - **Ressource Mitarbeiterin und Mitarbeiter**

Unternehmen üben durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen einen entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt aus. Verantwortungsvolles Wirtschaften bedeutet, die Rechte, Interessen und Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu respektieren, ihnen partnerschaftlich zu begegnen, auf Vielfalt zu achten und Chancengleichheit zu gewährleisten.

- Fachkräftemangel
- Livelonglearning, neue Lernformate in Unternehmen
- Arbeitgeberzusammenschlüsse
- Integration, soziale Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit
- Generationenwandel in Unternehmen (Einbinden von älteren Arbeitnehmerinnen)
- Vielfalt / Chancengleichheit
- Neues Arbeiten
- Wissensmanagement

#### - **Innovatives Ressourcenmanagement**

Die Werte von Produkten, Stoffen und Ressourcen innerhalb der Wirtschaft so lange wie möglich zu erhalten und möglichst wenig Abfall zu erzeugen, stellt einen wesentlicher Beitrag zu den Bemühungen um eine nachhaltige, CO<sub>2</sub>-arme, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft dar.

- Produktdesigns, die eine verlängerte Lebensdauer, erhöhte Reparierbarkeit, verbesserte Recyclingfähigkeit oder eine Reduktion von schädlichen Umweltauswirkungen während der Produktnutzungsphase bewirken bzw. eine Energieeffizienz während der Verwendung des Produktes darstellt
- Energieeffiziente Produkte und Produktion
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen
- Schonung von Primärrohstoffen<sup>1</sup>
- Bessere Materialausnutzung
- Vermeidung von ressourcenintensiven Materialien
- Wiederverwendung von Produkten oder deren Bestandteilen, sowie die Rückgewinnung von Ressourcen aus Abfällen
- Abfallvermeidung
- Stoffkreisläufe schließen
- CO<sub>2</sub> Einsparungen

#### - **betriebliches Mobilitätsmanagement**

Der Verkehrssektor hat einen großen Anteil am Klimawandel und verursacht gravierende soziale Folgekosten. Ziel von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft muss es daher sein, für umwelt- und sozialverträgliche und ökonomisch effiziente Mobilität im Personen- und Güterverkehr zu sorgen. Verantwortungsbewusste Unternehmen berücksichtigen dieses Ziel bei der Wahl von Verkehrsmitteln, Technologien und beim Mobilitätsmanagement.

- E-mobility in Unternehmen / Unternehmenskooperationen
- Ökologische, effiziente Fuhrparkplanung
- Mobilitätsmanagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- umweltfreundliche Tourismusmobilität

---

<sup>1</sup> natürlich vorkommende Ressourcen (z.B. Erdöl, Erze)

### e. Förderungsvorhaben

Mit den einzureichenden Vorhaben sollen die genannten Schwerpunkte in seiner unmittelbar konkret erlebbaren Form im Unternehmen umgesetzt werden können.

Eingereicht werden kann die **Entwicklung eines umsetzbaren Vorhabens** zu den unter Kapitel d. angeführten Schwerpunkten, Beispiele hierfür sind:

- Vorbeugung des Fachkräftemangels im Unternehmen <sup>2</sup>
- Etablierung von unternehmensübergreifenden Weiterbildungsmaßnahmen oder Einführung neuer, langfristiger Lernformate in den Unternehmen selbst <sup>3</sup>
- Integration und/oder Inklusion von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>4</sup>
- Stärkung eines generationsübergreifenden Wissensaufbaues <sup>5</sup>
- Einführung von neuen Strukturen, Hierarchien im Unternehmen, Neustrukturierung von Organisationen, Abteilungen <sup>6</sup>
- Aufbau eines Ideen- und Innovationsmanagement im Unternehmen bzw. unternehmensübergreifend<sup>7</sup>
  
- Konzeptionierung von Produkten die eine verlängerte Lebensdauer, erhöhte Reparierbarkeit, verbesserte Recyclingfähigkeit oder eine Reduktion von schädlichen Umweltauswirkungen während der Produktnutzungsphase bewirken<sup>8</sup>,
- Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die nachweislich und grundsätzlich ressourcenschonender als die bisherigen Angebote des Unternehmens sein werden<sup>9</sup>oder die beim Kunden ein Umdenken in Richtung nachhaltiger Verhaltensweisen bewirken<sup>10</sup>
- Konzepte zur Abfallvermeidung durch Nutzung industrieller Symbiosen oder zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen <sup>11</sup>
- Reduktion des Einsatzes von Primärrohstoffen bei der Herstellung von Produkten oder bei Bereitstellung von Dienstleistungen<sup>12</sup>,

---

Die folgenden Beispiele sind als Anregungen bzw. Impulse für Ideen zu verstehen:

2 Entwicklung von Mitarbeiterbindungsmodellen, Kooperationen mit anderen Unternehmen zur Weiterentwicklung der Lehrlinge (zB Persönlichkeitsentwicklung, Förderung von Kreativität, social skills...)

3 Aufbau von Seminar oder Workshopreihen (gemeinsam mit anderen Unternehmen der Branche/Region), corporate volunteering (Mitarbeitende bringen aktiv soziale, gesellschaftliche Anliegen in das Unternehmen ein und entwickeln betriebliche Freiwilligenprogramme)

4 Entwicklung einer Bewusstseinsbildungsinitiative im Unternehmen

5 Mentoringprogramm zwischen älteren und jüngeren Arbeitnehmerinnen und -nehmer

6 Entwicklung eines Programmes für die Einbindung von Mitarbeitern in Entscheidungsprozesse im Unternehmen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich in Arbeitskreisen und Gremien, um demokratisch zu entscheiden (operative Prozesse pro Abteilung, zB: Urlaubszeiten, Gehalt, Homeofficezeiten...)

7 Programme zur Mitarbeiter-Förderung, Innovationspreis im Unternehmen, Belohnungssystem für innovative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

8 Entwicklung von modular aufgebauten Geräten, deren Bestandteile einfach ausgetauscht und somit die Lebensdauer durch Reparierbarkeit bzw. Nachrüstbarkeit verlängert wird

9 Entwicklung einer innovativen Verpackung oder eines neuen Herstellungsverfahrens

10 Entwicklung einer Bewusstseinsbildungsmaßnahme

11 Entwicklung einer nachhaltigen Möglichkeit zur Verlängerung des Lebenszyklus von Lebensmitteln

12 Entwicklung eines innovativen Produktionsverfahrens mit deutlich geringerem Einsatz an erdölbasierten Rohstoffen.

- besseren Ausnutzung von eingesetzten Materialien oder Substitution oder Einsparung von ressourcenintensiven Materialien<sup>13</sup>, Wiederverwendung oder der Vorbereitung zur Wiederverwendung von Produkten, Bestandteilen oder Materialien für deren ursprünglichen oder einem neuen Zweck<sup>14</sup>,
- Konzepte zur Schließung von Stoffkreisläufen durch den Einsatz/ die Gewinnung von Sekundärrohstoffen<sup>15</sup>.
- Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion des Ausstoßes an CO<sub>2</sub> und anderen klimarelevanten Emissionen<sup>16</sup>.
  
- Planung eines effizienten, ökologischen Fuhrparks im Unternehmen selbst oder durch Unternehmenskooperationen<sup>17</sup>
- betrieblich genutzte Carsharing-Modelle<sup>18</sup>
- Effizienzsteigerung der Lieferwege und -ketten<sup>19</sup>
- Planung eines Mobilitätskonzeptes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>20</sup>
- Steigerung umweltfreundlicher Tourismusmobilität<sup>21</sup>

Diese Maßnahmen sollen in einer langfristig positiven Unternehmensentwicklung eingebettet sein. Bereits umgesetzte Projekte können nicht mehr eingereicht werden.

### f. Antragsberechtigt/Zielgruppe

Alle innovativen Niederösterreichischen Unternehmen und Unternehmenskooperationen (Leadpartnerprinzip<sup>22</sup>), die Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für ihr Unternehmen etablieren wollen.

---

13 Konzepte zur Mehrfachnutzung von Behältnissen anstelle von Einwegnutzung.

14 Entwicklung eines Systems für die Bereitstellung von Re-Use Komponenten aus Elektroaltgeräten die in Neugeräten wiedereingesetzt werden.

15 Potentialerhebung für den Einsatz eines Rückgewinnungsverfahrens für Phosphor aus Abfällen.

16 Innovatives Konzept für die Minderung von Treibhausgasemissionen aus dem Produktionsprozess.

17 Potentialerhebung von emobility im Unternehmen/gemeinsam mit anderen Unternehmen, Bewusstseinsbildung für ökologisches Reisemanagement (Außendienst, Dienstreisen), Spritspartraining, Planung von e-Ladeinfrastrukturenlösungen für Besucher/Mitarbeiter/Fuhrpark

18 Entwicklung von Carsharingmodellen in Kooperation mit Unternehmen aus der Region, Unternehmenszusammenschlüsse zur effektiven Nutzung der Fahrzeuge, Vermeidung von Leerfahrten

19 Regionalisierung der Kundenseite durch zum Beispiel Näheabschlag, kurze Wege zB durch Kopplung von Akteuren, die bisher keine Geschäftsbeziehung hatten (Bäcker und Fleischer, Bücherei und Blumenhandlung.), gemeinsame Umstellung der Transportlogistik mit Lieferanten und Kunden

20 Entwicklung von Mobilitätskonzepten/Carsharingmodellen, Adaptierungen von Dienstwagenregelungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zu Fahrgemeinschaften, Öffentlichen Verkehr, Pool/Sharing Fahrzeugen

21 aktive, direkte Weitergabe von Informationen an den Gast: Kundensensibilisierung durch Anbieten von Mobilitätslösungen bei der Tarif- und Buchungslogistik (An- und Abreise, Mobilität vor Ort, bei Veranstaltungen), kooperative Shuttle-, Carsharing oder Mobilitätscardlösungen, entsprechende Fortbildungen. Buchbare Urlaubspackages inklusiver nachhaltiger Mobilität in der Region (e-Carsharing, e-bike, Bus...) und Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

22 Der Leadpartner fungiert als Projekteinreicher und trägt für das Projekt die umfassende Verantwortung. Das Projekt muss im Anschluss von zumindest zwei Projektpartnern implementiert werden.

### g. Einreichung

Die Einreichung ist im Zeitraum 1. Juli bis 31. Oktober 2016 bei der Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie beim Amt der NÖ Landesregierung möglich.

Zur Einreichung sind folgende Formulare zu verwenden:

- Antragsformular
- Einreichunterlage Fördercall Nachhaltigkeit 2016

Beide sind unter [http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/-U-Entwicklung-Nachhaltigkeit/foerdercall\\_nachhaltigkeit\\_noe.html](http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/-U-Entwicklung-Nachhaltigkeit/foerdercall_nachhaltigkeit_noe.html) downloadbar.

Es können nur jene Projekte eingereicht werden, die einen klaren Bezug zu den strategischen Zielen und Schwerpunkten dieses Fördercalls herstellen.

Doppelförderungen werden ausgeschlossen.

Analog zur Einreichung erklärt sich das Unternehmen bereit, nach Projektende einen Abschlussbericht zu legen, und der durch das Land Niederösterreich entsprechend veröffentlicht werden kann.

### h. Förderung

Die Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50% der förderbaren Kosten. Die maximale Obergrenze der förderbaren Kosten beträgt € 60.000.

Die Mindestsumme der förderbaren Kosten beträgt € 10.000.

Bei dieser Förderung handelt es sich um eine De-Minimis Förderung.

In Summe stehen für den Call finanzielle Mittel in der Höhe von € 300.000,00 zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds sowie von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft.

### i. Förderbare Kosten





Förderbar sind jene Aufwendungen/Kosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Projekt stehen und als **Voraussetzung für die konkrete Umsetzung konzipiert** sind.

Die eigentlichen Investitionskosten für die Umsetzung von Maßnahmen, die sich im Rahmen des Projekts/Konzepts ergeben (z.B. Neuanschaffung von Maschinen) sind – abgesehen von zur Umsetzung notwendigen Kleininvestitionen - nicht Teil dieses Fördervorhabens.

Diese Kosten können im Rahmen der bestehenden Förderaktionen des Landes (z.B. Investitionsförderung, betriebliche Umweltförderung) eingebracht werden.

Konkret sind folgende Kostenarten förderbar:

- Kosten für externe Beratungen (Nachweis: Beratungsbericht)
- Kosten für Messungen, Analysen, Gutachten, Studien
- Ausbildungskosten für Mitarbeiter<sup>23</sup>, welche direkt und unmittelbar zur Erzielung des Projekterfolges erforderlich sind (max. 30 % der förderbaren Kosten)
- Kosten für Kleininvestitionen, die im Rahmen des Vorhabens für die Projektumsetzung notwendig sind (max. 30 % der förderbaren Kosten)
- Kosten für Grobkonzepterstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen (Projektbeschreibung, Zeitplan, Ressourcenplan, Finanzierungsplan, Auswirkungsanalyse, Pilotaktion)
- Kosten für interne Personalleistungen, welche direkt und unmittelbar zur Erzielung des Projekterfolges erforderlich sind (Pauschal mit Euro 15,00/Stunde, Nachweis: Stundenaufzeichnungen)

Ausschließungsgrund für die Anerkennung von Kosten:

- wenn die Kosten nicht schriftlich nachgewiesen werden können
- nicht/nur teilweise erfüllte Projektphasen

Grundsätzlich müssen alle Projektphasen erfüllt werden. In Ausnahmefällen kann auch die Erfüllung einzelner Projektphasen ausreichend sein, dies wird im Einzelfall auf Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit geprüft.

Eine Detailaufstellung über die [Förderfähigkeit der Ausgaben](#) und [Beispielkosten](#) können dem Anhang entnommen werden.

---

<sup>23</sup> Ausbildungskosten für Führungskräfte sind ausgeschlossen – diese können über die Förderung „Bildungsscheck“ eingereicht werden

## **j. Beurteilung**

Die Entscheidungsfindung besteht aus zwei Schritten:

1. formelle Prüfung und
2. inhaltliche Begutachtung durch eine Fachjury.

Die Fachjury besteht aus Vertreterinnen und Vertreter der Abteilungen Wirtschaft, Tourismus, Technologie und Umwelt und Energiewirtschaft sowie der Sozialabteilung und externen Experten.

Für die inhaltliche Begutachtung kommen die folgenden Kriterien zur Anwendung:

- Relevanz für das Kerngeschäft des Unternehmens bzw. für die Branche (Übertragbarkeit)
- Relevanz für die regionale Entwicklung/Wertschöpfung
- langfristige (Aus-) Wirkung des Projektes
- Innovationsgrad bzw. Entwicklungssprung
- Auswirkung auf die strategischen Ziele des Fördercalls
- angemessenes Verhältnis von Eigenleistungen und externe Leistungen.

Bei gleichwertigen Einreichungen werden jene Projekte bevorzugt, die

- in Bezug auf den Ausgangspunkt des Unternehmens den größten Entwicklungssprung/Fortschritt erkennen lassen
- eine größere relevante Breitenwirkung in Bezug auf den jeweils eigenen Markt haben bzw. eine Signalwirkung innerhalb der Branche erwarten lassen (Leuchtturmfunktion bzw. Pionierhaftigkeit)
- eine größere direkte Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft haben bzw. einen größeren Nutzen in diesen Bereichen erzielen.
- eine Kooperation mit Partnerunternehmen einschließen.

## **k. Kontakt**

Amt der NÖ Landesregierung, Neue Herrengasse, Haus 14, 3109 St. Pölten

*Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie (WST3)*

Ilse Himetzberger, [ilse.himetzberger@noel.gv.at](mailto:ilse.himetzberger@noel.gv.at), Tel. 02742/9005-16104

Daniela Kitzberger, M.A., [daniela.kitzberger@noel.gv.at](mailto:daniela.kitzberger@noel.gv.at), Tel. 02742/9005-16764

*Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)*

DI Michael Bartmann, [michael.bartmann@noel.gv.at](mailto:michael.bartmann@noel.gv.at), Tel. 02742/9005-15264

Informationen online unter: [http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/-U-Entwicklung-Nachhaltigkeit/foerdercall\\_nachhaltigkeit\\_noel.html](http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/-U-Entwicklung-Nachhaltigkeit/foerdercall_nachhaltigkeit_noel.html)

## **Förderfähigkeit von Ausgaben**

### **Sparsamkeit – Wirtschaftlichkeit – Wirksamkeit**

Im Sinne der Grundsätze von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit sind Ausgaben nur soweit förderfähig, als sie in ihrer Art und Höhe zur Erreichung des Förderungszweckes notwendig und angemessen sind. Die Angemessenheit orientiert sich am Einzelfall und insbesondere an folgenden Kriterien: Höhe der Gesamtförderung/der Gesamtprojektkosten, Art des Begünstigten, Branche.

### **Tatsächlich getätigte Ausgaben**

Es sind ausschließlich tatsächlich getätigte Ausgaben in Form von Geldleistungen (Zahlungen), die zur Verwirklichung des geförderten Vorhabens getätigt wurden, förderfähig.

Die getätigten Ausgaben sind durch Rechnungen (Honorarnoten) bzw. Lohnkonten und Zahlungsnachweis (Überweisungsbeleg – dazu zählen auch ausgedruckte e-Banking-Bestätigungen – und Kontoauszug; dieser jedenfalls im Original) nachzuweisen. Im Fall von Barzahlung sind in jedem Fall der Kassenbeleg sowie ein Auszahlungsbeleg Konto/Handkasse vorzulegen.

### **Personalkosten**

Die Personalkosten müssen auf folgende Weise nachgewiesen werden:

- Vorlage einer Zeitaufzeichnung, aus der die gesamte Arbeitszeit sowie die dem geförderten Projekt zuordenbare Zeiten (Projektstunden, einschließlich einer kurzen, prägnanten Tätigkeitsbeschreibung) erkennbar sind.

### **Kostenkategorien**

Kosten aus folgenden Kategorien können als grundsätzlich förderfähig benannt werden:

- Personalkosten
- Sachkosten (Kleininvestitionen)
- Kosten für Messungen, Analysen, Studien, Beratungen
- Ausbildungskosten
- Kosten für Grobkonzepterstellung

## **Beispiele förderbarer Kosten**

### **Messungen, Analysen, Studien**

Befragungen, Gutachten, Machbarkeitsstudie, Variantenvergleich, Stakeholderdialoge, Tourenoptimierungsanalyse, Analyse der eingesetzten Materialien, Prognosen, Abfallsortieranalyse, Abschlussmessungen zur Effektivität, Errechnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, Regionalstudien, Probenahmen, Marktforschung,

### **Ausbildungskosten (max. 30 % der förderbaren Kosten)**

Workshopkosten, (Spezial-) Seminare, Schulungen im Unternehmen die dem Projekterfolg dienen...

### **Kleininvestitionen (max. 30 % der förderbaren Kosten)**

Kosten für Messgeräte, Material zum Testen, Übersetzungen von Studien, Fachbücher, ...

### **Grobkonzepterstellung**

Kosten für Lastenhefte, Koordination, Durchführung von Pilotaktionen, Projektmanagement, Konzeption, Kooperationskonzepte, Qualitätssicherung, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Strategische Beratung, technische- und wirtschaftliche Beratung, Produktentwicklung, Monitoring,...

## **Beispiele nicht förderbare Kosten:**

Kosten für Arbeitstreffen bei Kooperationsprojekten, Reisekosten, Bewirtungskosten, Prototypenerstellung, Personalkosten bei interner Wissensweitergabe, Personalkosten von Geschäftsleitung

# Beispielprojekte mit Phasenbeschreibung

Beispielsituation	Projektphase 1	Projektphase 2	Projektphase 3	Projektphase 4	Ergebnis
<p><b>ressourcenschonende Produktion</b></p> <p>Ein Unternehmen möchte seine Produkte oder die Produktverpackung ressourcenschonender produzieren, ohne dabei nennenswerte Steigerungen der Herstellungskosten in Kauf nehmen zu müssen.</p>	<p>Erstellung einer Ökobilanz für die 3 umsatzstärksten Produkte (hinsichtlich z.B. Energieeinsatz, Einsatz giftiger Stoffe) in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rohstoffe      - Produktion</li> <li>- Transport      - Betrieb</li> <li>- Entsorgung</li> </ul>	<p>Identifizierung von Verbesserungspotentialen und Ausarbeitung eines Konzepts für Produkt-/ Prozessinnovationen, mögliche Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Machbarkeitsstudie (z.B. mit einer F&amp;E-Einrichtungen)</li> <li>- Beauftragung von Experten für die Suche nach neuen Materialien und neue Techniken</li> <li>- Konzeptausarbeitung</li> </ul>	<p>Begleitende Ausbildung der Mitarbeiter, z.B. Schulung im Bereich Ressourceneinsparung (zB: Energieeinsparung, Materialnutzung...)</p>	<p>Finale Grobkonzepterstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen, insb.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan</li> <li>- Ressourcen/Kostenplan</li> <li>- Auswirkungsanalyse</li> <li>- Finanzierungsplan</li> </ul>	<p>Es liegt ein ausgearbeitetes und umsetzbares Konzept zur Verbesserung der Produkte mit besserer Ökobilanz vor, das in weiterer Folge zur Umsetzung in einem Förderprojekt im Rahmen der Förderungen der Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie (z.B. Investitionsförderung, Innovationsförderung, betriebliche Umweltförderung) abgewickelt wird.</p>
<p><b>unternehmensübergreifenden Weiterbildungsmaßnahmen</b></p> <p>Ein Unternehmen möchte in Kooperation mit anderen regionalen Unternehmen durch unternehmensübergreifenden Weiterbildungsmaßnahmen mitarbeiterinternes Know-how aufbauen und stärken.</p>	<p>Erhebung des Bedarfes an Wissensaufbau in den jeweiligen Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der relevanten Arbeitsbereiche je Unternehmen</li> <li>- Identifikation von Wissenslücken (zB. durch Mitarbeiterbefragungen)</li> <li>- Identifikation von zukünftigen Standards und Neuheiten in der Branche</li> </ul>	<p>Ausarbeitung eines Konzepts für einen langfristigen Aufbau von Wissen im Unternehmensverbund, mögliche Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abklärung der Kooperationsarten zwischen den Unternehmen (z.B. externe rechtliche Beratung)</li> <li>- Abklärung des Formates, der Methode</li> <li>- Identifizierung von passenden Schulungen, Workshops, Vorträgen (z.B. durch Beauftragung von Experten)</li> <li>- Qualitätssicherung</li> <li>- Erstellen eines Schulungskonzeptes und -kataloges</li> </ul>	<p>Finale Grobkonzepterstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen, insb.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan</li> <li>- Ressourcen/Kostenplan</li> <li>- Auswirkungsanalyse</li> <li>- Finanzierungsplan</li> </ul>		<p>Es liegt ein ausgearbeitetes und umsetzbares Kooperationskonzept für unternehmensübergreifende Weiterbildungsmaßnahmen vor. Das Konzept ist langfristig ausgelegt und stärkt somit das Branchenwissen in einer Region.</p>
<p><b>Verlängerung der Lebensdauer durch Reparierbarkeit und Nachrüstbarkeit</b></p> <p>Ein Unternehmen möchte seine Produkte so herstellen, dass diese durch ihren modularen Aufbau einfach reparierbar und auch leicht auf zukünftige Standards nachrüstbar sind. Das übergeordnete Ziel ist die langfristige Schonung von Ressourcen.</p>	<p>Evaluierung der Lebensdauer von vergleichbaren/bisher hergestellten Produkten und gleichzeitige Bewertung des Rohstoffeinsatzes.</p>	<p>Identifizierung von Einsparungspotentialen durch die verlängerte Lebensdauer und Ausarbeitung eines Konzepts. Mögliche begleitende Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Machbarkeitsstudie (z.B. mit einer F&amp;E-Einrichtungen)</li> <li>- Beauftragung von Experten für die Konzeptionierung eines „neuen“ Produktes</li> <li>- Ökobilanzierung des „neuen“ Produktes</li> <li>- Ökonomische Bewertung des „neuen“ Produktes</li> </ul>	<p>Finale Grobkonzepterstellung zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen, insb.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan</li> <li>- Ressourcen/Kostenplan</li> <li>- Auswirkungsanalyse</li> <li>- Finanzierungsplan</li> </ul>		<p>Es liegt ein ausgearbeitetes und umsetzbares Konzept zur Verbesserung der Produkte hinsichtlich deren Lebensdauer vor, das in weiterer Folge zur Umsetzung in einem Förderprojekt im Rahmen der Förderungen der Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie (z.B. Investitionsförderung, Innovationsförderung, betriebliche Umweltförderung) abgewickelt wird.</p>